

FLASCHE LEER
von Christian Goldenboog



Bollinger Special Cuvée (Champagner)

Das war drin:

Der verwaiste Blick verhaftet sich an einem Strohgelb. In der Nase verbreiten sich Würzigkeit und ein pflanzliches Bouquet, das an Trüffel und Unterholz erinnert. Im Gauen ist Champagne Bollinger Special Cuvée Brut frisch, erstaunlich frisch sogar für einen weißen Champagner aus überwiegend roten Trauben. Vermutlich liegt dies daran, dass die Pinot-Trauben vor allem aus Aÿ stammen, einem Dorf im Marnetal, das besonders elegante Weine hervorbringt. Im Geschmack erinnert dieser Champagner an einen großen Burgunder: Stoff, Biss, Kraft und Länge, gelbe exotische Früchte. Seine Herstellung ist kompliziert, auch einzigartig: Kellermeister Mathieu Kaufmann macht eine Assemblage mit Weinen der jeweils aktuellen Ernte, im Allgemeinen aus 60 Prozent Pinot noir, 25 Prozent Chardonnay, der Rest ist Pinot meunier. Die Cuvée wird zur Hälfte aus diesen Weinen gemacht, die andere Hälfte stammt von Weinen des Vorjahres. Und nun der Clou: Dazu kommt noch ein Anteil an Reserveweinen, zwischen 5 und 10 Prozent, aus Magnum-Flaschen. Alles in allem werden jedes Jahr 100 000 Magnums als Reserve in den Bollinger-Kellern in Aÿ eingelagert, für 10 Jahre, erst dann werden sie für die Special Cuvée geöffnet. Dieses Produktionsverfahren ist einzigartig und teuer, der fertige Stoff kostet zwischen 42 und 45 Euro.

Und wann trinkt man den Stoff?

Wenn die Stimmung öde ist. Oder wird. Aber hier ist nicht die Rede von der

Öde existenzialistischer Theaterstücke – es geht um die Öde nach einem langen Tag vor dem gebrauchten Computer, wenn einem wieder nichts eingefallen ist. Dann, wenn die nachbarschaftliche Kreissäge das einzig lebenswerte Geräuskel war, was man tagsüber vernommen hat, könnte mit Sinnvollem weitergemacht werden, etwa mit dem Suchen nach geheimen Zeichen auf Google Earth, aber was soll's? Die wahren Partisanen selbstgewählter Einsamkeit greifen zu „The Escape“ von Scott Walker (Track 9 von „The Drift“) – Halle, halle, halle, Underkill. Sticks in gutters. Overkill -, einem Song, zu dem man perfekt solo tanzen kann, aber nur, um danach den gekühlten Bolli aus dem Kühlschrank zu fischen. Sicherlich, die Kenner behaupten ununterbrochen, dass Champagner ein Begegnungswein sei; sprich: man trinkt ihn nie alleine. Aber das ist Quatsch. Hatte nicht Madame Lily Bollinger schon exemplarisch formuliert: „Ich trinke Champagner, wenn ich froh bin und wenn ich traurig bin. Manchmal trinke ich davon, wenn ich allein bin; und wenn ich Gesellschaft habe, dann darf er nicht fehlen. Wenn ich keinen Hunger habe, mache ich mir mit ihm Appetit, wenn ich hungrig bin, lasse ich ihn mir schmecken. Sonst aber rühre ich ihn nicht an, außer wenn ich Durst habe.“ Genau, und Durst kommt den Eigenbrötlern, gleich welchen Geschlechts, immer beim Trinken.



Flößten sich nicht vor 20 Jahren die tankfreudigsten New-York-Spartaner mit Bolli Stoli Mut und Durst ein: das Viertelodka Stolichnaya gemixt mit drei Viertel Champagne Bollinger. Besser als Absinth. Ja, dieser Bolli ist was für Comfort-Trinker, und nach drei Gläsern beginnt man ungeniert, mit der Flasche über die Geliebte aus Ost-Berlin zu reden, die einem vor 21 Jahren abhandengekommen ist. „Halle, halle, halle“, singt Scott dazu, und der Solotanz beginnt wieder von vorne: „You and me against the world. World about to end, windblown hair in a wind-owless room. A lifeline of knuckles.“



Single-Verwahranstalt: Schlafboxen auf dem Kreuzfahrtraumschiff im Film „Das Fünfte Element“

Deutschland genießt man am besten für sich. Immer mehr Menschen leben allein. Einpersonenhaushalt nennt man das dann. 2009 waren das fast 16 Millionen Menschen. Tendenz: steigend. Sie sind allein, aber sie sind viele, denn sie übertreffen prozentual alle anderen Haushaltsgrößen: Bei 39,8 Prozent lag ihr Anteil 2009, in den Stadtstaaten Hamburg oder Berlin leben längst mehr als

die Hälfte ohne Mitbewohner. 16 Millionen, das entspricht 16 Millionen Wohnungen und einer Stadt von der Größe Shanghais – ausschließlich bewohnt von Singles. Mehr Frauen als Männer leben allein, was aus der höheren Lebenserwartung von Frauen resultiert. „Ein Single im ländlichen Bereich ist oft die ältere Dame, die nach dem Tod ihres Mannes allein in einem Einfamilienhaus lebt“, sagt

Hier wohnen die Ichs

Allein gegen vier Wände und die Decke über dem Kopf. Was braucht der Single, um glücklich zu wohnen?
Von Annemarie Ballschmiter

wenn sonst keiner da ist, um die Lampe auszuschalten. Der an die Wand geklebte Mitbewohner auf der Single-Tapete (single-tapete.de) ist für solcherlei Handreichungen ja leider ungeeignet.

Die Lichtstimmung in einer Wohnung ist entscheidend dafür, ob man sich in ihr wohl- und geborgen fühlt. Feuerschein und Kerzenflamme sind dafür ja eigentlich prädestiniert. Doch Möller meint, Singles zündeten weniger Kerzen an – zu melancholisch sei die Stimmung, die sie erzeugen. Alessandro Vecchiato, Mitinhaber des italienischen Lampenherstellers Foscarini, rät Alleinwohnenden, für den Wohnraum eine Leuchte zu wählen, die möglichst viele Situationen optimal beleuchten kann: also ein Objekt, das sowohl schönes Licht auf einen Esstisch wirft als auch den Leseplatz auf dem Sofa beleuchtet und darüber hinaus noch den Raum selbst ausreichend erhellt. Dies ist mit entsprechend gestalteten Stehleuchten am ehesten möglich, die Licht sowohl nach oben abstrahlen als auch in den Raum. „Im Schlafraum bieten sich Tischleuchten aus mundegeblasenem Glas in zurückhaltenden Farben an, da diese ein schönes, warmes Licht geben und so eine entspannende Atmosphäre erzeugen.“

Auch was die Einrichtung betrifft, gibt es ein paar Regeln, deren Beachtung zum Wohlfühlen beitragen kann. Nichts lasse beispielsweise schneller Einsamkeitsgefühle aufkommen als überdimensionierte Möbel, sagt die Hamburger Innenarchitektin Birgit Kuntzen, die gerade im Rahmen einer neuen Katalog begleitenden Aktion für Ikea als Beraterin in deutschen Wohnungen unterwegs war: „An einer Tafel, die für acht Personen Platz bietet, fühlt man sich als einzelner Mensch fast automatisch allein. Besser sind variable Esstische, die man ausklappen kann, wenn Besuch kommt.“ Was die Betten-



Geborgenheitsprothese: Das „Boyfriend Arm Pillow“ kommt aus Japan und sorgt dafür, dass wer allein lebt, sich im Bett nicht einsam fühlt

Jürgen Michael Schick, Vizepräsident des Immobilienverbands ivd und Makler in Berlin. „Der typische Single im großstädtischen Bereich hingegen befindet sich überwiegend im ersten Lebensdrittel.“ Drei Hauptgruppen macht er in der Stadt aus: erstens Studenten, zweitens Lifestyle-Singles, die zwar bindungsfähig, aber nicht -willig sind, und drittens Männer zwischen 30 und 50, nicht bindungsfähig und als echte Problemmieter eingestuft. Doch wie viel Platz braucht ein Mensch für sich allein? Wie für so vieles gibt es auch dafür von Amtes wegen Regeln: Wer Anrecht auf eine öffentlich geförderte Wohnung hat, dem stehen in Köln maximal 45 Quadratmeter, in Berlin 50 Quadratmeter zu.

Einrichtungsscoach Uwe Linke, Autor des Buches „Die Psychologie des Wohnens“ (Nymphenburger), vertritt eine sehr minimalistische Haltung: Er hält „mindestens 35 Quadratmeter bei einer geschickten Raumaufteilung“ für notwendig. Einen Platzbedarf von 100 Quadratmetern und mehr hält wiederum der Kasseler Architekt Ulf Möller für durchaus realistisch. „Das Bild vom Single, der in einer Ein-Zimmer-Wohnung lebt, entspricht nicht mehr der Realität“, sagt Makler Schick. Dazu seien die Lebensstile inzwischen so divers. So ist trotz der Singularisierung und der Schrumpfung der Haushaltsgröße die Nachfrage nach Zwei- und Mehr-Zimmer-Wohnungen gestiegen. „Wer es sich leisten kann, versucht Wohn- und Schlafbereich zu trennen.“

Die typische Single-Wohnung gibt es also nicht, je nach Lebensstil und finanziellen Ressourcen ist vom Studio mit Kochnische bis zur Fünf-Zimmer-Altbauwohnung alles vorhanden. Was Singles allerdings tatsächlich von Paaren oder Familien unterscheidet: Sie wohnen offe-

ner, sie brauchen keine abgeschlossenen Räume. Wenn da niemand anderes ist, dann muss man eben auch nicht die Tür hinter sich zumachen, um sich abzugrenzen und seine Ruhe zu haben. „Theoretisch braucht der Alleinwohnende nicht mal eine Toilettür“, sagt Jürgen Michael Schick.

Noch immer gilt das Leben allein gemeinhin als eine Art Transitzustand. Ein „Single“, das ist in der allgemeinen Wahrnehmung jemand, der jung ist, mobil und ungebunden, aber dessen nächste Station eine Partnerschaft, vielleicht sogar mit Familiengründung sein wird. Das entspricht mitnichten der Realität. Viele haben sich bewusst fürs Alleinleben entschieden, andere haben sich arrangiert und sind zufrieden.

Nichtsdestotrotz steuern auch Singles, die nicht das Bedürfnis verspüren, an ihrem Beziehungsstatus

etwas zu ändern, in ihrer Wohnung gegen das Gefühl an, allein zu sein. „Der typische Single wohnt mit deutlich mehr Licht als ein Pärchen. Er kompensiert ein Defizit – auch wenn er das oft gar nicht merkt“, sagt Ulf Möller, der gerade für Thonet eine LED-Stehleuchte entworfen hat, die sich nach zwei Stunden automatisch ausschaltet. Ein durchaus singletaugliches Objekt also: Wer schon im Bett liegt und vergessen hat, das Licht im Wohnzimmer auszumachen, kann sich jetzt einfach umdrehen – auch

ANZEIGE

Das Sonntagsangebot:

Werben Sie einen Leser für WELT am SONNTAG und Sie erhalten eine edle Prämie als Dankeschön!

Bassetti Decke „Oplontis“

Die Muster aus der Villa Oplontis in Pompeji – vereint in dieser eleganten Bassetti Decke! Sie bereichert mit Stil und Fantasie jeden Wohnraum und lädt zum Kuscheln ein. Aus reiner Baumwolle mit leichter, antiallergischer Füllung. Gehen auch Sie auf Tuchfühlung mit der Behaglichkeit. Maße: 135x190 cm.



bassetti

Ihre Vorteile als Empfehler:

- Sie erhalten exklusiv eine Bassetti Decke als Prämie.
- Sie müssen selbst kein Festleser sein.

Die Vorteile für den neuen Leser:

- Journalistische Kompetenz von Deutschlands Marktführer bei den Qualitäts-Sonntagszeitungen
- Bequeme Lieferung frei Haus



WELT am SONNTAG Bestellcoupon

Ja, ich habe den neuen Leser gewonnen und erhalte als Prämie die Bassetti Decke (Best-Nr. 56351).

Vorname/Name _____

Strasse, Nr. _____ Geburtsdatum 19 _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Dieses Angebot gilt nicht für Eigen- und Geschenkbestellungen sowie für Bestelle zu ermäßigten Preisen. Der neue Bezieher oder eine in seinem Haushalt lebende Person war in den letzten sechs Monaten nicht Besitzer von WELT am SONNTAG. Prämienlieferungen ins Ausland sind nicht möglich. Die Auslieferung der Prämie erfolgt ca. vier Wochen nach der ersten Rechnungsabrechnung.

Ich bin damit einverstanden, dass die Axel Springer AG/Ultstein GmbH (Verlag) mir weitere Medienangebote per Telefon/E-Mail/SMS unterbreitet. Freiwillige Angabe: Ich kann der Nutzung meiner Daten zu Werbezwecken jederzeit beim Verlag widersprechen.

Datum/Unterschrift _____

Bitte liefern Sie mir WELT am SONNTAG mindestens 12 Monate ins Haus.

Vorname/Name _____

Strasse, Nr. _____ Geburtsdatum 19 _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Lieferhinweis: Hausbriefkasten Außenbriefkasten

Sonstiges _____

Der Quartalspreis beträgt zzgl. 40,30 € (inkl. Versand und MwSt.). Dieses Angebot gilt nur in Deutschland (unter Vorbehalt örtlicher Liefermöglichkeiten).

Gewünschte Zahlungsweise (bitte ankreuzen):

Ich zahle bequem per Einzugsermächtigung* von meinem Konto

Kontonummer _____ Bankleitzahl _____

Geldinstitut _____

Ich zahle per Rechnung.

Ich bin damit einverstanden, dass die Axel Springer AG/Ultstein GmbH (Verlag) mir weitere Medienangebote per Telefon/E-Mail/SMS unterbreitet. Freiwillige Angabe: Ich kann der Nutzung meiner Daten zu Werbezwecken jederzeit beim Verlag widersprechen.

Datum/Unterschrift _____

SL1007-J07-00015Z

Bitte ausgefülltes Coupon senden an: WELT am SONNTAG, Brieffach 66 77, 10867 Berlin

*Die Einzugsermächtigung kann jederzeit schriftlich bei WELT am SONNTAG, Brieffach 22 64, 20350 Hamburg widerrufen werden.

Einfach kostenlos bestellen!

0800/926 75 37* 0800/926 77 37*

www.wams.de/pramien